

Wirtschaft in München auf dünnem Eis

Die Münchener Wirtschaft verlässt aufgrund erfreulicher Entwicklungen ihr Stimmungstief: Eine Gasmangellage ist unwahrscheinlich geworden, die Energiepreise sind gesunken und die Lieferschwierigkeiten nehmen ab. Der IHK-Konjunkturindex für die Stadt München sowie die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg steigt um 20 Punkte und liegt, nach dem Einbruch im Herbst 2022, nun bei 112 Zählern, hat sich aber noch lange nicht auf das Vorkriegs-Niveau erholt. Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges und den damit verbundenen weltwirtschaftlichen Folgen bleibt die Unsicherheit jedoch hoch und damit die Stimmung auf dünnem Eis.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, steigt deutlich: per Saldo von 24 auf 35 Punkte. 45 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, während nur 10 % unzufrieden sind.

Die Unternehmen sind weiterhin gut ausgelastet und die Rahmenbedingungen haben sich besser

entwickelt als befürchtet. Beklagten im Herbst noch 77 % der Unternehmen starke Preissteigerungen bei Energie, sind es aktuell 67 %. Zudem bemängeln 59 % Preissteigerungen bei Rohstoffen und Waren und ebenso 59 % fehlendes Personal. Die Zahl der Unternehmen die Lieferengpässe bemängeln hat mit 44 % deutlich abgenommen. Im Herbst waren es noch 62 %.

Die wieder deutlich gestiegenen Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, treiben die im Vergleich zum Herbst bessere Stimmung. Per Saldo steigen sie um 25 Punkte auf -6 und verlassen damit das Allzeittief vom Herbst. Der Anstieg darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass immer noch nur 19 % der Unternehmen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte rechnen, während 25 % von einer Verschlechterung ausgehen.

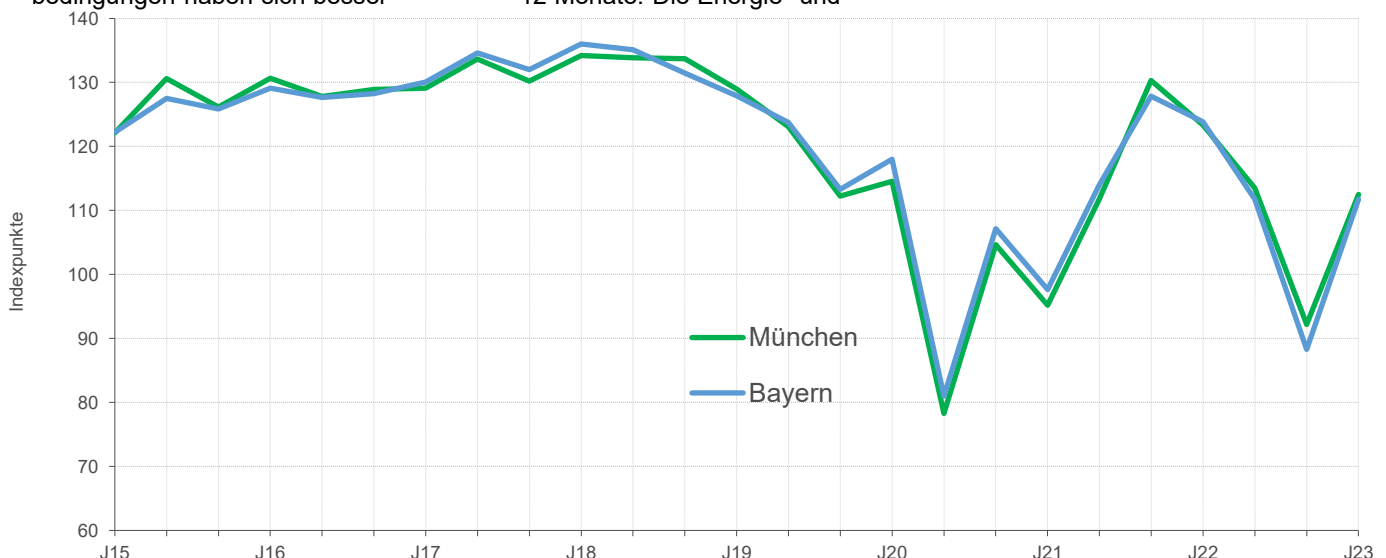
Weiterhin hohe Risiken verhindern einen positiveren Ausblick: Hier sehen 66% der Unternehmen den Fachkräftemangel als größtes Problem für die kommenden 12 Monate. Die Energie- und

Rohstoffpreise werden von 58 % der Unternehmen angegeben, auch wenn der Anteil angesichts der gesunkenen Energiepreise im Vergleich zum Herbst zurückgeht.

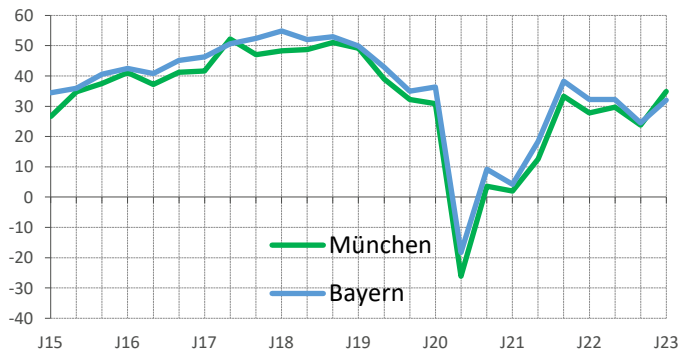
Die Investitionspläne ziehen wieder an. Mit einem Saldo von 10 Punkten nimmt die Investitionsdynamik im Vergleich zum Herbst zu und erreicht in etwa wieder das Niveau vom letzten Frühjahr. Fast jedes vierte Unternehmen will seine Investitionen ausweiten; nur noch 14 % möchten sie zurückschrauben. 10 % der Unternehmen planen keine Investitionen. Auch das sind weniger als noch im Herbst.

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen ziehen ebenfalls an. Der Saldo steigt von -6 auf 5 Punkte und damit wieder in den positiven Bereich. Das heißt, mehr Unternehmen wollen Personal einstellen als Personal abbauen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 09.01.2023 bis 19.01.2023.

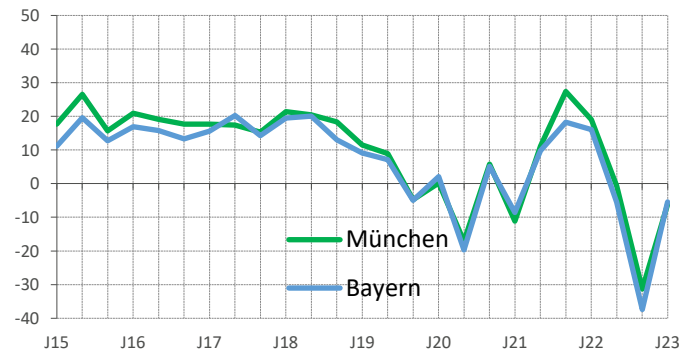


Lage



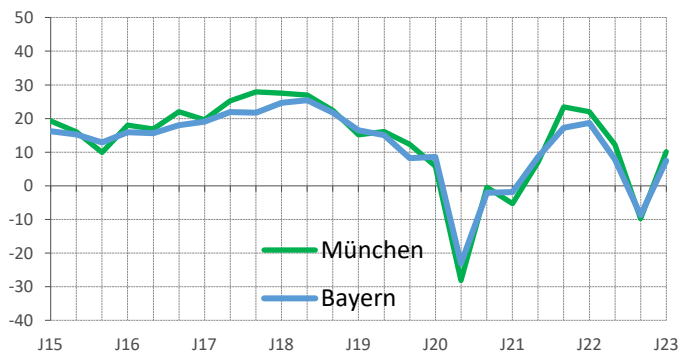
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



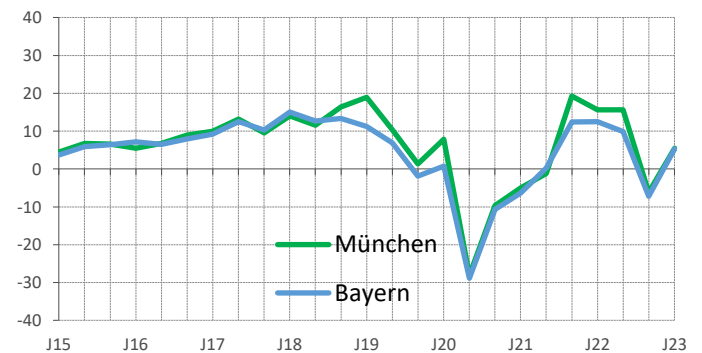
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau